Pfennigparade
Das Rehabilitationszentrum in München
Ernst-Barlach-Schulen GmbH

Barlachhaus

Haus für Kinder

Hort

„Kinder sind Hoffnungen“

Novalis

INHALT

I. VORWORT ZUM BARLACHHAUS 4
SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT 4
PÄDAGOGISCHER ANSATZ 5

II. HORT 7
PÄDAGOGISCHE ARBEIT 7
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE 7
BASISKOMPETENZEN 9
Personale Kompetenz 9
Kognitive Kompetenz 9
Physische Kompetenz 9
Emotionale und soziale Kompetenz 10
TRANSITIONEN 10
RESILIENZ 10
THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE 11
Natur und Umwelt 11
Ethik und Religion 11
Musik und kreatives Gestalten 11
Sprache 12
Gesundheit 13
Ernährung 13
Bewegungserziehung 13
Mathematik und Naturwissenschaften 13
Medienbildung 13
Hausaufgaben 13
MITBESTIMMUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN 14
Beschwerdemanagement 15
Rechte der Kinder und Jugendlichen 16
Schutz der Kinder und Jugendlichen 17

ÜBERGÄNGE 18
Der Übergang vom Kindergarten zum Hort 18
Eingewöhnung 18
Erziehungspartnerschaft mit den Eltern 19
Kooperationen mit den Schulen 20
PÄDAGOGEN 20
QUALITÄTSMANAGEMENT 20
Dokumentation 21
Eltern- und Mitarbeiterbefragung 21
Feedbackgespräche mit Mitarbeitern 21
HYGIENEMANAGEMENT 21
Hygienebeauftragter 21
Reinigung 21
Lebensmittelhygiene 21
ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN 22
Lage und Räumlichkeiten 22
Gruppengröße und Belegung 22
Tagesablauf 23
Buchungszeiten 23
Kernzeit 23
Öffnungszeiten 23
Schließzeiten 23
Betreuungskosten 23
Anmeldung und Aufnahme 24
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit 24
Träger und Leitbild 25

I. VORWORT ZUM BARLACHHAUS

Wir erleben momentan einen gesellschaftlichen Wertewandel: Die traditionelle Familie mit traditionellen Rollenverteilungen gibt es immer weniger, Frauen gehen nach der Geburt eines Kindes früher zurück in den Beruf. Patchworkfamilien und Alleinerziehende sind selbstverständlich geworden, die Zahl der Einzelkinder wird größer.

Damit steigt auch der Bedarf an einer qualitativ hervorragenden Kinder- und Jugendbetreuung: Das Barlachhaus soll Kindern und Jugendlichen ein zweites Zuhause sein. Wir wollen für sie einen Ort der Geborgenheit und der Sicherheit schaffen. Eltern möchten wir die Sicherheit geben, dass ihre Kinder bei uns liebevoll betreut und gefördert werden. Im Rahmen des Erziehungsauftrages sind die Mitarbeiter den Kindern und Jugendlichen stets positiv zugewandt und begleiten sie wertschätzend.

Im Barlachhaus finden sich Kinderkrippe, Kindergarten und Hort unter einem Dach. Für die Eltern bietet dies die Möglichkeit einer konzeptionell einheitlichen und aufeinander aufbauenden Betreuung und Förderung ihres Kindes; während die Kinder und Jugendlichen von stabilen Beziehungen und vertrauten Räumlichkeiten profitieren.

SCHWERPUNKTE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

Im Mittelpunkt stehen die Kinder und Jugendlichen und deren Bedürfnisse. Jedem Kind wird eine individuelle Förderung zuteil. Die Kinder spielen und lernen nach ihren eigenen Vorlieben und Fähigkeiten. Dabei sind gegenseitige Toleranz und Wertschätzung die Basis für unser tägliches Zusammensein.

Als zweites Zuhause soll das Barlachhaus ein Ort der Geborgenheit, ein Ort zum Spielen und zum Spaß haben, zum Erkunden der Welt sowie zum außerschulischen Lernen und Erledigen der Hausaufgaben sein. Unser Ziel ist es, in Kooperation mit den Eltern einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Kinder zu fröhlichen, weltoffenen, gemeinschaftsfähigen und starken Persönlichkeiten zu leisten.

In einer Umgebung, die alle Sinne anspricht und in der den Kindern liebevoll begegnet wird, sollen die Stärken der Kinder im Vordergrund stehen. Wir fördern das Spiel und die Bewegung an der frischen Luft.

Wir legen großen Wert auf gleichbleibende, wertschätzende Bezugspersonen für die Kinder und ihre Eltern, sowie auf eine Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung und des Respekts.

Inklusive Pädagogik, welche die Gleichberechtigung aller Kinder, unabhängig von ihren Fähigkeiten oder Beeinträchtigungen, ihrer sozialen, kulturellen oder ethnischen Herkunft vorsieht, ist verankert in der UN Menschenrechtskonvention und wird bei uns umgesetzt.

In der Kinderkrippengruppe können Kinder mit Behinderung aufgenommen werden. Die Kindergartengruppe, die gedacht ist für Kinder ohne Behinderung, ist konzeptionell und räumlich eng verbunden mit den heilpädagogischen Kindergartengruppen. Der Hort ist vorwiegend ein Angebot für Kinder und Jugendliche ohne Behinderung und arbeitet in enger konzeptioneller und räumlicher Kooperation mit der Heilpädagogischen Tagesstätte für Schüler.

Interkulturelle Pädagogik verstehen wir als Teil unseres Alltags: Durch große Migrationsbewegungen in der ganzen Welt, durch Globalisierung und das Zusammenwachsen der Länder Europas ist die Gesellschaft, in der wir leben, sehr vielfältig und komplex geworden. Wir fördern Kinder in ihrer sozialen, kulturellen und individuellen Identität und stärken sie in ihrer Toleranz gegenüber dem Anderen und Unbekannten. Es ist uns wichtig, Kinder zu ermutigen, auch mit Konflikten, die sich aus unterschiedlichen Lebenswelten ergeben können, konstruktiv umzugehen. Wir fördern die Aufgeschlossenheit für andere Kulturen und eine respektvolle und wertschätzende Grundhaltung gegenüber allen Menschen.

PÄDAGOGISCHER ANSATZ

Wir arbeiten situationsorientiert. Dieser Konzeptansatz beinhaltet die Sichtweise, dass das Kind vorrangig in Situation lernt, die unmittelbar mit seinem Erlebten zu tun haben. So unterstützt dieser Ansatz den Bildungs- und Lebensbewältigungsprozess der Kinder positiv.

Unsere pädagogische Arbeit setzt an der jeweiligen sozialen und kulturellen Lebenssituation des Kindes bzw. Jugendlichen und seiner Familie an. Wir greifen alltägliche Situationen, Themen und Interessen der Kinder und Jugendlichen auf und nutzen diese, die persönliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen voranzutreiben. Unsere Grundsätze sind Solidarität, Kompetenz und Autonomie.

Ziel ist es, jedem Kind und Jugendlichen eine individuelle Förderung zuteil werden zu lassen. Dem Kind / Jugendlichen soll in Phasen, in denen eine erhöhte Lern- und Aufnahmebereitschaft besteht, der Erwerb dieser Fähigkeiten möglich sein. Auf eine große Anregungsvielfalt wird von unserer Seite großen Wert gelegt.

Den Kindern nahezubringen und den Kindern vorleben, dass alle Menschen gleichen Wert haben, gleich ob verschiedener Anschauungen und Wünschen, gleich ob mit oder ohne Behinderung, gleich

welcher Herkunft, welchen Geschlechts oder Alters, ist uns ein großes Anliegen. Das bedingt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang aller Menschen miteinander im Haus für Kinder.

Wir achten bei unseren Pädagogen auf eine Haltung, die Kinder und Jugendliche wertschätzt, im Dialog mit ihnen Ich-Botschaften sendet, nicht abwertet und die Handlungen der Kinder und Jugendlichen versucht nachzuvollziehen.

Wir achten darauf, dass wir die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Identitätsbildung begleiten, indem wir ihnen helfen, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Vorlieben wahrzunehmen, wir begleiten sie wohlwollend und respektvoll, ihr Selbst zu finden. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder gleichzeitig gemeinschaftsfähig bleiben und sich für die Wünsche und Sorgen anderer einsetzen. So lernen und übernehmen sie Verantwortung.

Wir konzentrieren uns auf die Begabungen und Bedürfnisse eines jeden einzelnen Kindes und Jugendlichen, dabei ist der eigene Rhythmus, die eigene Art zu lernen von Wichtigkeit. Wir stellen Material zur Verfügung, die es ihnen möglich macht, die Welt zu erkunden und sie zu verstehen.

Das Barlachhaus versteht sich als lernende Organisation. Kollegiale Zusammenarbeit im Team, regelmäßige Selbstreflexion, Fortbildungen und Evaluation der pädagogischen Arbeit prägen unser Selbstverständnis.

II. HORT

PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Hort will den Kindern nach der Schule ein Ort sein, an dem sie sich wohlfühlen, an dem sie Spielen, Lernen und Spaß haben.

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE

Der Hort als familienunterstützende und familienergänzende Einrichtung soll - im Rahmen seines Erziehung-, Bildungs- und Betreuungsauftrags - die Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten begleiten und fördern. Die Lebensbereiche der Kinder und Jugendlichen sollen hierbei mit einbezogen und berücksichtigt werden.

Kinder und Jugendliche werden ermutigt, sich mit ihren Stärken und Schwächen anzunehmen. Wir wollen die Kinder und Jugendlichen zu demokratischen und eigenständigen Persönlichkeiten mit Mut zur Zivilcourage erziehen. Wir geben Mädchen und Jungen Anregungen und Möglichkeiten zum Aushandeln der Geschlechterrollen und unterstützen sie bei der Entwicklung ihrer Geschlechteridentität.

Wir wollen die Kinder und Jugendlichen auf der komplexen Suche nach ihrer Identität begleiten und verfolgend dabei folgende Ziele:

Individuelle Ziele

- eigene Stärken entdecken und entfalten
- eigene Schwächen erkennen und damit umgehen lernen
- persönliche Interessen und Fähigkeiten in musischen, handwerklichen, kreativen, emotionalen und sozialen Bereichen erkennen und erproben und damit seinen Handlungsspielraum erweitern
- Eigeninitiative und Entscheidungsfähigkeit entwickeln
- Verantwortung übernehmen lernen
- Selbsttätigkeit und Selbstständigkeit fördern
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein stärken

Sozial- gesellschaftliche Ziele

- Solidarität
- Toleranz
- Kritik und Konfliktfähigkeit
- Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit
- Sinn für Gleichberechtigung
- Grenzen setzen und tolerieren lernen
- Aufgeklärte, selbstbestimmte Einstellung zu Liebe und Sexualität
- Umgehen mit eigenen und fremden Emotionen
- Verantwortung gegenüber der Natur entwickeln und fördern

Kultur- gesellschaftliche Ziele

- Entwickeln von Kreativität, Spontanität, Spiel- und Bewegungsfreude
- Interesse wecken und Aufgeschlossenheit gegenüber Menschen mit anderen kulturellen und ethnischen Lebensgewohnheiten
- Inklusionsgedanken fördern

Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen außerschulischen Lernraum, in dem sie elementare soziale und lebenspraktische Fähigkeiten und Fertigkeiten lernen, üben und weiterentwickeln können. Durch ein anregendes Lernumfeld und durch gezielte Lernangebote schafft das Team die Voraussetzung, Basiskompetenzen weiter zu entwickeln:

BASISKOMPETENZEN

Um die Bildung der Kinder und Jugendlichen in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen, achten wir darauf, dass sie sich in der Gruppe wohlfühlen, sie ihre Bedürfnisse äußern können, dass sie ein positives Selbstwertgefühl erlangen können und ihrer Kreativität Raum gegeben wird.

Personale Kompetenz

Die Kinder und Jugendlichen werden unterstützt, sich im Miteinander mit Gleichaltrigen kompetent zu erleben. Dies fördert Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen.

Wir legen Wert darauf, dass Kinder und Jugendliche einen altersentsprechenden Handlungs- und Entscheidungsspielraum erhalten und sie Erfahrungen machen können Herausforderungen zu meistern. Wir wollen den Kindern und Jugendlichen helfen, Lebensoptimismus zu entwickeln. Deshalb legen wir Wert darauf, Stärken bewusst zu machen, um den Willen zur positiven Lebensgestaltung zu fördern.

Kognitive Kompetenz

Es genügt nicht, Kinder und Jugendliche mit Wissen zu versorgen. Vielmehr ist es von Bedeutung, den Kindern und Jugendlichen Fähigkeiten an die Hand zu geben, das ganze Leben hindurch lernen zu können. Die Kinder und Jugendlichen sollten Qualifikationen erwerben, die dazu befähigen, sich in einer dauernd sich wandelnden Welt anpassen zu können und wohl zu fühlen.

Dieser Erwerb von Lernkompetenz umfasst neben einer Selbst- und Sozialkompetenz auch eine Sach- und Methodenkompetenz. Das pädagogische Team unterstützt die Entwicklung dieser Lernkompetenz im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz durch das Möglichmachen Aktivitäten zu entwickeln. Positive Lernerfahrung und Erfolgserlebnisse helfen die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder und Jugendlichen zu erhalten. Wir achten darauf, dass die Freude am Lernen größer ist als die Mühen, die manchmal damit verbunden sind.

Physische Kompetenz

Jedem Kind und Jugendlichen wird genügend Gelegenheit gegeben, sich zu bewegen und Geschicklichkeit und Körperbewusstsein zu entwickeln. Dafür schaffen wir Möglichkeiten, indem wir die hauseigenen Sport- und Schwimmhallen nutzen. Auf dem weitläufigen Freizeitgelände im sich anschließenden Petuelpark bietet sich die Möglichkeit, an der frischen Luft zu spielen.

Wir geben den Kindern und Jugendlichen Raum zur Besinnung und Stille, damit sie einer immer größeren Reizüberflutung standhalten. Körperlicher Anspannung eine Phase der Entspannung folgen zu lassen wird im Alltag erlernt und ist eine wichtige Erfahrung zur Stressbewältigung.

Emotionale und soziale Kompetenz

Die Erziehung zum Frieden ist ein dauernder Prozess. Der Respekt zwischen Erwachsenen und den heranwachsenden Kindern und Jugendlichen prägt auch den Umgang der Kinder und Jugendlichen untereinander. Kleinere und größere, Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung sowie verschiedener Nationalitäten und Religionen erleben einen gemeinsamen Alltag. Beim gemeinsamen Spiel, beim Essen und beim Zusammenlernen üben die Kinder und Jugendlichen gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung und Toleranz gegenüber ihren eigenen Stärken und Schwächen und denen der anderen.

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Empathiefähigkeit vermitteln, wir wollen sie sensibilisieren, sich in die Bedürfnisse und Emotionen Gleichaltriger einfühlen zu können.

TRANSITIONEN

In unserer Zeit wachsen Kinder und Jugendliche in einer Gesellschaft auf, in der stetige Veränderungen zur Normalität gehören. Diese Veränderungen werden oft sehr einschneidend und emotional erlebt, da sie erstmals oder nur einmal im Leben vorkommen. Die Kinder und Jugendlichen erleben zunächst Freude, Neugierde oder Stolz, bereits im nächsten Augenblick kann sich Angst und Verunsichertheit breit machen.

Unsere pädagogische Unterstützung und Begleitung zielt darauf, den Kindern und Jugendlichen zu helfen, mit Stresssituationen und starken Emotionen umgehen zu lernen und möglichst schnell wieder Wohlbefinden zu erlernen.

RESILIENZ

Kinder und Jugendliche in ihrer Resilienz - ihrer Widerstandsfähigkeit - zu stärken und diese als Grundlage für positive Entwicklung, Gesundheit und Wohlempfinden zu sehen, gehört zu den wesentlichen Grundsteinen für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen und Belastungen. Die individuelle Frustrationstoleranz zu erhöhen ist uns ein Ziel.

THEMENBEZOGENE FÖRDERSCHWERPUNKTE

Natur und Umwelt

Natur zu erleben hilft Kindern und Jugendlichen in ihrer kognitiven Entwicklung und beim Erwerb von Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Das bewusste Beobachten von Umwelt- und Naturvorgängen im Wechsel der Jahreszeiten gibt ihnen Sicherheit in immer Wiederkehrendes, hilft beim Verstehen der Umwelt und festigt die Beziehung zur Natur durch die gemachten Erfahrungen und Emotionen.

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen Achtung vor der Umwelt bezogen auf Tiere und Pflanzen sowie ökologische Zusammenhänge vermitteln. Umweltschutz wird in unserer Einrichtung vorgelebt und mit den Kindern und Jugendlichen immer wieder thematisiert.

Ethik und Religion

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen vermitteln, wertorientiert und in Achtung vor religiöser Überzeugung zu leben und bewusst Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, sich Konflikten zu stellen und diese friedlich zu lösen. Die Kinder und Jugendlichen sollen wichtige Elemente der christlich- abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und werteorientiert zu leben.

Ethische Grundsätze sowie die Erfahrung im Umgang mit verschiedenen Religionen sollen im Hort Thema sein und gelebt werden.

Musik und kreatives Gestalten

Der Umgang mit Musik und gestalterischem Handeln fördert die emotionale, praktische und kognitive Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Die Freude am Musizieren, am Singen und Tanzen ist eine Erfahrung der Sinne, macht glücklich und ist ein soziales Erlebnis. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln Takt und Rhythmusgefühl, das Gehör wird geschult und das Körperbewusstsein weiterentwickelt. Die Kinder und Jugendlichen werden ermutigt und aufgefordert selbst Musik zu machen, zu singen und Instrumente auszuprobieren.

Kreativität wird durch Malen, Basteln, Tanz und das Aufführen kleiner Theaterstücke gefördert.

Sprache

Aktive und passive Sprachkompetenz ist eine wesentliche Grundlage unseres Bildungs- und Schulsystems, so legen wir großen Wert auf eine ausgeprägte Interaktion mittels Sprache zwischen allen Kindern und Jugendlichen mit den Pädagogen. Eine wertschätzende Haltung dem Kind und Jugendlichen gegenüber, die sich auch in Sprache ausdrückt, ist eine wichtige Grundlage für gelingende Sprachentwicklung.

Die Kinder werden in verschiedensten Situationen aufgefordert und ermutigt, aktives Sprechen und Zuhören zu üben. Die Kinder werden unterstützt, über Gefühle und Gedanken zu sprechen. In Einzelförderung, Gesprächskreisen und mit gezielten sprachlichen Angeboten helfen wir den Kindern und Jugendlichen, ihren Wortschatz zu erweitern und Sicherheit im Anwenden der deutschen Sprache zu entwickeln.

Unsere hauseigene Bibliothek steht den Kindern zur Verfügung.

Gesundheit

Gesundheit meint einen Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Wir achten deshalb auf ausgewogene, gesunde Ernährung, auf Hygiene und Körperpflege und auf ausreichend Bewegung in frischer Luft. Wir legen Wert auf ausreichend Entspannung und Ruhe genauso wie auf ausreichend Bewegung und kognitive Anreize. Die Kinder sollen auch im Umgang mit Krankheiten und ihren Ansteckungsgefahren sensibilisiert werden, Hygiene und Körperpflegemaßnahmen gehören selbstverständlich dazu.

Ernährung

Wir wollen den Kindern und Jugendlichen das Essen als Fest der Sinne erlebbar machen. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten legen wir Wert auf das Erleben von Gemeinschaft und das Vermitteln von Esskultur. Daher nehmen wir die Mahlzeiten gemeinsam ein und achten auf Esskultur.

Das Essen wird von einem Caterer geliefert, der auf ausgewogene und gesunde Ernährung Wert legt und hauptsächlich heimische, saisonale und frische Lebensmittel verwendet.

Für Zwischenmahlzeiten, wie Obst, ist gesorgt.

Bewegungserziehung

Für Kinder und Jugendliche ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper zu erwerben, ihre Fähigkeiten kennenzulernen und mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Die Freude am Sich-Bewegen ist eine wichtige Grundlage zur psychischen Entwicklung.

Wir nutzen unsere Schwimm- und Sporthalle, den Garten/Schulhof und den angrenzenden Petuelpark.

Mathematik und Naturwissenschaften

Kinder und Jugendliche experimentieren und forschen gerne. Wir unterstützen dies durch Angebote und Erfahrungen mit Gegenständen und Dingen des täglichen Lebens. Wir stellen verschiedenste Materialien zur Verfügung, mit denen die mathematischen und kognitiven Kompetenzen erweitert, das Gedächtnis im Spiel geschult, sowie die Fähigkeit zur Problemlösung, die Phantasie, Kreativität und differenzierte Wahrnehmung gefördert werden.

Medienbildung

Wir sehen es als unsere Aufgabe, den Kindern und Jugendlichen eine kritische Haltung gegenüber Medien zu vermitteln. Sie erhalten gezielt und begleitet Zugang zu den Geräten.

Hausaufgaben

Es gibt eine festgelegte Hausaufgabenzeit, in der die Hausaufgaben in Kleingruppen erledigt werden. Ziel ist es, die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit der Kinder und Jugendlichen beim Hausaufgabenmachen zu fördern. Sie sollen das Lernen lernen.

Die Kinder und Jugendlichen haben einen festen Arbeitsplatz sowie eine störungsfreie Atmosphäre. Die für die Kleingruppe zuständige Pädagogin ist auch Kontaktperson für die Eltern und Lehrer.

Wir geben Hilfestellung, ermutigen und regen zu selbstständigem Lernen an. Kinder, die vor Ablauf der Hausaufgabenzeit fertig sind, beschäftigen sich still; Kinder, die nicht fertig werden, erledigen ihre Hausaufgaben zu Hause.

MITBESTIMMUNG DER KINDER UND JUGENDLICHEN

Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir führen regelmäßig eine Kinder- und Jugendkonferenz durch, bei der die Kinder und Jugendlichen

die Möglichkeit haben, Wünsche, Ideen und Kritik einzubringen. Nach Diskussion und Abstimmung gilt der Mehrheitsbeschluss. Die Moderation der Konferenz übernehmen die Kinder und Jugendlichen im Wechsel.

Beziehung und Beteiligung

Über den Beziehungssaufbau vermitteln wir unseren Kindern und Jugendlichen, dass wir in sie und ihre Fähigkeiten Zutrauen haben. Die Teilhabe an der Gestaltung der eigenen Lebens- und Alltagsbedingungen zählt für uns zu wichtigen Einflussfaktoren, die zu Selbstvertrauen und Selbständigkeit führen. Das Bewusstsein eigene Rechte zu haben und diese artikulieren zu können ist eine wichtige Grundlage von Selbstwirksamkeitserfahrung in jedem Alter.
Wir schaffen daher Strukturen, die - dem jeweiligen Entwicklungsland entsprechend - Teilhabe und Beteiligung zu erfahren.
So sollen im Alltag immer wieder Erlebnisse von Autonomie, Kompetenz und Zugehörigkeit erfahrbar werden und aktiv durch unser Betreuungspersonal bereitgestellt werden.

Der pädagogische Alltag bietet den Kindern und Jugendlichen gezielt Möglichkeiten und Angebote zur Partizipation in verschiedenen Stufen (Information, Mitsprache, Mitbestimmung und Selbstbestimmung).

Maßnahmen sind u.a:
- wertschätzende und respektvolle Umgangsweisen zwischen den Mitarbeitern der Einrichtung und den Kindern und Jugendlichen
- Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an der Zielentwicklung
-Beteiligung bei der Planung von Aktivitäten und Feiern sowie bei gruppenübergreifenden Angeboten
- „Wochenschau“ als regelmäßige Versammlung, Morgenkreis, Kinderkonferenz, Nachmittagskreis
- projektbezogene Beteiligungsformen (bspw. Raumgestaltung, Anschaffungen Spielmaterial etc.)
- Aufklärung der jungen Menschen über ihre Rechte und Pflichten und Versorgung mit Informationen
- Einbindung in Freizeitplanung und – gestaltung (Ferienfahrten, Feiern)
- Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement

Die Kinder und Jugendlichen, die bei uns betreut werden haben die Möglichkeit, sich an der jeweils übergeordneten Stelle zu beschweren und sind über den Beschwerdeweg und die Vorgehensweise informiert.
Der Begriff „Beschwerde“ ist in diesem Zusammenhang auch als Idee, bzw. Verbesserungsvorschlag zu verstehen und im Dialog mit den Pflichten und der nötigen Eigenverantwortung (Erziehungsziel), insbesondere der Jugendlichen, zu behandeln.

Begriffsdefinition
Beschwerdemanagement umfasst die Planung, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen , die in einem Unternehmen, in einer sozialen Einrichtung mit Beschwerden von Kunden bzw. Klienten ergriffen werden.
Als oberstes Ziel ist dabei die Wiederherstellung der Zufriedenheit von Kunden und Klienten zu formulieren.
Dabei sollen negative Auswirkungen von Unzufriedenheit minimiert und die in den Beschwerden formulierten Hinweise auf Defizite im Unternehmen, in der Einrichtung erkannt und bearbeitet werden.
Im Zentrum des Beschwerdemanagements steht die Beschwerdeäußerung, doch auch Folgebeschwerden, Lob, Anfragen oder Ideen liefern weitere Inhalte.
(Breuer u. Hüner, eev-aktuell, 12/2006)

Aus den fachlichen Empfehlungen des Bayr. Landesjugendamtes zum § 34:
Kinder und Jugendliche haben das Recht, sich zu beschweren. Wird ihrer Beschwerde einrichtungsintern oder vom zuständigen Jugendamt nicht abgeholfen, haben sie das Recht, sich an die für die Aufsicht zuständige Stelle zu wenden.

Standards zur Umsetzung
Um das Recht und die Möglichkeit einer Beschwerde sicherzustellen, sind diesbezüglich in der Ernst-Barlach- Schulen GmbH folgende Standards zu beachten:
Die Beschwerdemöglichkeiten innerhalb der Gruppen sind entsprechend dem Alter und den Möglichkeiten der Kinder gestaltet und ersichtlich (Gruppengespräche, Kummerkasten, Ansprechpartner signalisieren Offenheit)

Die Hierarchie und die entsprechenden Personen (Pädagogische Fachkraft, Kinderpflegerin und Leitung) sind den Kindern und Jugendlichen bekannt
Gruppenübergreifend werden Vertrauenspersonen benannt
Die externen Ansprechpartner (Heimaufsicht) und die Möglichkeit deren Erreichbarkeit sind den Kindern und Jugendlichen bekannt
Sicherstellen der Transparenz der Hierarchien und der Beschwerdemöglichkeiten (Ansprechpartner) durch Elternbriefe, Organigramme, usw.
Kontaktdaten (Telefonnummer, E-Mail Adresse, Postanschrift) sind klar und für alle verfügbar
Die Möglichkeit einer anonymen Kontaktaufnahme ist gegeben (Beschwerden – Ideen – Vorschläge Briefkasten)
Es werden einheitliche Standards über die Beschwerdebearbeitung entwickelt
Die Beschwerden/Anregungen werden dokumentiert

Rechte der Kinder und Jugendlichen

Die Rechte der Kinder sind in der UN-Kinderrechtskonvention definiert. Wir sehen es als unsere pädagogische Aufgabe, diese Thesen mit Leben zu füllen.

Kinder und Jugendliche haben auf ihrem Weg zum Erwachsensein das Recht auf Irr- und Umwege, sie dürfen Fehler machen, um positive wie negative Erfahrungen zu sammeln. Daher begegnen wir ihnen mit Respekt und Toleranz, kritisieren gegebenenfalls ihr Verhalten, zeigen alternative Wege auf und achten hierbei immer auf die Individualität ihrer Persönlichkeit.

Jedes Kind wird ganzheitlich mit seinen Eigenheiten und Besonderheiten aufgenommen, sofern dies nicht mit den Interessen der Gruppe kollidiert. Aus unserem Anspruch, die seelische und körperliche Entwicklung zu fördern, leitet sich deren Recht ab auf:

- Ruhe, Erholung und Entspannung

- Bewegung und Freispiel

- Sauberkeit und Hygiene

- Essen

- Freie Meinungsäußerung

- Eigenständigkeit und Persönlichkeit

- Zuwendung und Aufmerksamkeit

- Individuelle Förderung
- Entwicklung eigener Interessen und Fähigkeiten
- Soziale Kontakte
- Schutz vor Diskriminierung

Schutz der Kinder und Jugendlichen

Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Kinder- und Jugendeinrichtungen haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegen zu wirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Eltern Hilfe und Unterstützung anzubieten.
Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a SGB VIII regeln eine Dienstanweisung für Einrichtungen und Dienste des Stadtjugendamtes und die „Münchner Grundvereinbarung“ für die freien Träger der Jugendhilfe. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang und der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch Fortbildungen und der Kooperation mit bzw. den frühzeitigen Einbezug von externen und internen qualifizierten Fachdiensten bzw. Fachkräften. Durch ein lokales, professionelles Hilfenetzwerk können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns.

ÜBERGÄNGE

Übergänge sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder und Jugendlichen bewältigen müssen. Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das Selbstbewusstsein. In der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, diese Übergangssituationen zu gestalten und zu begleiten.

Neue Kinder und Jugendliche haben bereits Anfang September die Möglichkeit an der Ferienbetreuung teil zu nehmen und so vor Schulbeginn mit der Hortgruppe vertraut zu werden.

Der Übergang vom Kindergarten in den Hort

Eingewöhnung

Phase 1

Ein Schnuppertag gibt dem Kind die Möglichkeit die Räume, die Gruppe und die Pädagogen kennenzulernen.

Phase 2

In der Eingewöhnungszeit kümmert sich ein Pate um das neue Hortkind. In den ersten Tagen sollen Kennenlern-Spiele das Zusammengehörigkeitsgefühl und das Eingewöhnen fördern.

Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Eltern ist die Basis einer professionellen und langfristigen Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes und Jugendlichen. Wir halten eine vertraute und wertschätzende Beziehung zu den Eltern als unabdingbar; deshalb wird das Gespräch zwischen Eltern und Erziehern ein Wichtiges sein. Einzelgespräche mit den Eltern oder Elternabende zu bestimmten Themen sind in unseren Erziehungsalltag eingebunden und wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts.

Wir erarbeiten Jahresplanung und Wochenpläne und ergänzen diese in Absprache mit den Kindern und Jugendlichen. Informiert werden Eltern über Elternabend, Briefe und Aushänge in unserem Schaukasten. Bei Meinungsverschiedenheiten und unterschiedlichen Auffassungen zu Erziehungsfragen, bahnen wir eine konstruktive Klärung und eine gemeinsame Vereinbarung an.

Wir führen jährliche Elternbefragungen durch, deren Auswertung in unsere Klausurtage oder in unsere Konzeptfortschreibung einfließt.

Elternabende werden halbjährig und nach Bedarf angeboten.

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat und binden diesen aktiv in wichtige Entscheidungen mit ein. Der Elternbeirat ist ein wichtiges Gremium und Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung. Der Elternbeirat vertritt das gesamte Barlachhaus und wird in einem gemeinsamen Elternabend gewählt. Der Elternbeirat wird gemäß der gesetzlichen Vorgaben von der Leitung des Barlachhauses und des Trägers informiert und angehört, bevor wichtige strategische und fachliche Entscheidungen getroffen werden.

Elternbeiratssitzungen werden vom Elternbeirat erbeten. Sie finden nach Bedarf, mindestens aber einmal im Quartal statt. Es nimmt der Elternbeirat, die Leitung und mindestens eine Erzieherin teil. Der Elternbeirat verantwortet die Tagesordnung, die Leitung die professionelle und ziel- und ergebnisorientierte Durchführung. Nach der Sitzung ergeht ein Protokoll an alle Eltern.

Kooperation mit den Schulen

Die Erfahrungen im Hort erstrecken sich auf das soziale, familiäre und schulische Umfeld der Kinder und Jugendlichen. Diese Erfahrungen können sich sowohl in ihren Leistungen oder im Verhalten niederschlagen.

Uns ist wichtig, unser Bild und unsere Beobachtungen den Lehrern zu vermitteln, um eine gemeinsam abgerundete Betrachtungsweise zu erreichen und somit eine optimale soziale und schulische Entwicklung zu ermöglichen. Es finden regelmäßige Gespräche mit den Themenschwerpunkten Verhaltens- und Arbeitsweisen, schulischer und sozialer Entwicklungsstand, sowie geeignete Förderansätze für die Kinder und Jugendlichen statt. Diese Besprechungen werden grundsätzlich mit den Eltern abgesprochen. Die Eltern haben die Möglichkeit an den Besprechungen teilzunehmen. Bei aktuellen Konflikten, welche mit der Schule zusammenhängen, informieren wir die Lehrer und suchen gemeinsam nach Lösungen. Ebenso verfahren wir bei aktuellen sozialen und schulischen Problemen der Kinder und Jugendlichen, für welche die Kooperation der Lehrer notwendig erscheint.

Beim Austausch von Informationen zwischen Hortpersonal und Lehrern werden die aktuell gültigen datenschutzrechtlichen Bestimmungen eingehalten. Die Eltern ermächtigen die Pädagogen mittels Einwilligungserklärung, zum Wohle des Kindes personenbezogene Daten mit der Schule austauschen zu dürfen.

PÄDAGOGEN

Die Leitung des Barlachhauses mit Kinderkrippe, Kindergarten und Hort hat eine im Management und Pädagogik erfahrene staatlich geprüfte Erzieherin/Sozialpädagogin, unterstützt durch die Geschäftsführung der Ernst-Barlach-Schulen GmbH.

In der Hortgruppe betreuen eine staatlich geprüfte Erzieherin, zwei Kinderpfleger die Kinder.

Grundsätzlich achten wir bei der Auswahl unserer Mitarbeiter auf liebevolle, wertschätzende Persönlichkeiten, die Offenheit für andere Lebensformen mitbringen und Kindern und Jugendlichen mit Behinderung respektvoll und inklusiv begegnen.

Um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Eltern optimal zu gestalten, ist eine vertrauensvolle, wertschätzende und unterstützende Zusammenarbeit innerhalb des Teams notwendig.

Jeder Mitarbeiter nimmt an jährlichen Strategie-/Konzepttagen teil, an denen gemeinsame Jahresziele vereinbart und das Konzept mit seinen Wertegrundlagen weiterentwickelt werden soll.

Die Mitarbeiter nehmen an individuellen internen und externen Fortbildungen teil, die ihre pädagogischen Fähigkeiten optimieren und ihnen neueste Erkenntnisse aus dem Bereich Pädagogik und Psychologie vermitteln.

Großen Wert legen wir auf gemeinsamen Erfahrungs- und Informationsaustausch innerhalb der wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Das Barlachhaus versteht sich als lernende Organisation, die sich in einem fortlaufenden Verbesserungsprozess sozialpolitischen und wirtschaftlichen Veränderungen anpasst und sich laufend fachlich weiterentwickelt.

Im Barlachhaus wird ein Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001 installiert. Alle Prozesse sind in Form von verbindlichen Verfahrensanweisungen festgelegt. Das Qualitätshandbuch liegt auf dem Server, es ist allen Mitarbeiterinnen bekannt und zugänglich.

Dokumentation

Auf systematische und transparente Dokumentation in allen Arbeitsbereichen wird großen Wert gelegt. Entwicklungsbeobachtungen, Entwicklungsgespräche und Elterngespräche werden

dokumentiert und archiviert. Ebenso verfahren wird mit personellen, organisatorischen und wirtschaftlichen Vorgängen.

Eltern- und Mitarbeiterbefragung

Wir führen jährliche Befragungen durch, die in ihren Ergebnissen wiederum in unsere Klausurtage und in unsere Konzeptweiterentwicklung einfließen.

Feedbackgespräche mit Mitarbeitern

Durch regelmäßige Feedbackgespräche wird eine transparente Unternehmensentwicklung verwirklicht und es können langfristige Ziele der Einrichtung verdeutlicht werden. Zudem soll durch diese Gesprächskultur die persönliche und berufliche Weiterentwicklung, die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeiterinnen unterstützt werden.

HYGIENEMANAGEMENT

Hygienebeauftragter

Ein Mitarbeiter übernimmt die Aufgabe eines Hygienebeauftragten. Dessen Aufgaben sind:

- Erstellen und Aktualisieren des Hygieneplans
- Überwachen der Einhaltung aller im Hygieneplan aufgeführten Maßnahmen
- Durchführen von Hygienebelehrungen
- Ansprechpartner im Kontakt zum Gesundheitsamt

Der Hygieneplan ist jederzeit zugänglich und einsehbar.

Reinigung

Die Räume werden täglich von einer Reinigungsfirma gesäubert.

Lebensmittelhygiene

Standards der Lebensmittelhygiene und des Infektionsschutzgesetz sind den Mitarbeitern bekannt und werden umgesetzt. Es finden regelmäßige Schulungen statt.

ORGANISATORISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Lage und Räumlichkeiten

Der Hort ist Teil vom Barlachhaus. Das Haus befindet sich in der Barlachstraße 36 in Schwabing-West. Die Einrichtung gehört zu der Ernst-Barlach-Schulen GmbH, Träger ist die Stiftung Pfennigparade.

Der Hort ist mit dem Bus und der U-Bahn innerhalb des Stadtgebiets gut angebunden.

Direkt am Haus lädt der weitläufige Petuelpark mit vielfältigen Freizeitangeboten die Kinder und Jugendliche zum Austoben ein.

Die Horträume sind im 3. OG des Hauses in der Barlachstraße 36 C untergebracht. Das Gebäude ist innen komplett neu gestaltet und renoviert und bietet den Kindern und Jugendlichen zwei helle, freundliche Gruppenräume

Den Kindern stehen im direkten Anschluss an die Horträume ein modernes Schwimmbad und eine Turnhalle zur Verfügung. Auch die Bibliothek in unmittelbarer Nähe lädt mit seiner Vorleseecke zum Verweilen ein.

Für größere Elternversammlungen steht uns die Aula der Ernst-Barlach-Schulen GmbH zur Verfügung.

Das gesamte Haus ist barrierefrei.

Gruppengröße und Belegung

Die Hortgruppe besteht aus maximal 20 Kindern und Jugendlichen im Schulalter. Es sollen zwei Altersgruppen aufgebaut werden - eine mit jüngeren Kindern sowie eine mit älteren Kindern und Jugendlichen.

Tagesablauf

11.00 Uhr	Öffnung des Horts
11.45 Uhr - 13.30 Uhr	Die ersten Kinder kommen
	Entspannen, Freispiel
13.30 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr - 15.00 Uhr	Hausaufgaben
15.00 Uhr	Projekte und Spielen an der frischen Luft
17.00 Uhr	Der Hort schließt

Buchungszeiten

Nachmittag kurz	11.00 Uhr – 16.00 Uhr
Nachmittag lang	11.00 Uhr - 17.00 Uhr

Kernzeit

Die Kernzeit ist von 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten

Der Hort ist von Montag bis Freitag in Schulzeiten von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

In den Ferien bieten wir eine zusätzliche Bedarfsöffnung von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr an.

Schließzeiten

Der Hort ist samstags und sonntags sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen. Geschlossen ist der Hort zwei Wochen in den Pfingstferien, im August sowie zwischen Weihnachten und an Heilig Drei König (an den Schulferien orientiert). An drei Klausur- und Konzepttagen pro Jahr ist der Hort zusätzlich geschlossen.

Betreuungskosten

Nachmittag kurz	161 Euro zzgl. 80 Euro Essensgeld
Nachmittag lang	171 Euro zzgl. 80 Euro Essensgeld

Eltern bzw. Alleinerziehende können bei wirtschaftlichen Schwierigkeiten beim Sozialreferat die Übernahme der Kosten oder einen Zuschuss beantragen.

Anmeldung und Aufnahme

Infoabend (1x jährlich; Termine auf der Homepage)

- Überblick über pädagogische Schwerpunkte

- Personal

- Räumlichkeiten

Anmeldung (Gespräch der Eltern mit Leitung)

- Pädagogisches Konzept

- Organisatorische Belange

- Räumlichkeiten

- Persönliche Fragen der Eltern

Aufnahmegespräch (nach schriftlicher Zusage Gespräch der Eltern mit zuständiger Erzieherin)

- Vertrag

- Informationen über Kind/Jugendlichen

- Klären offener Fragen

Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Das Barlachhaus als soziokultureller Mittelpunkt eines Gemeinwesens ist gut vernetzt und pflegt enge und regelmäßige Kontakte zu Akteuren des sozialen Lebens:

- Familien (Eltern, Geschwister, Großeltern)

- Schulen (Grund- und Hauptschule, Realschule, Fachakademie, Berufsfachschule)

- Pädagogische Nachbareinrichtungen (Besondere Beachtung kommt der engen pädagogischen und organisatorischen Kooperation zum Heilpädagogischen Kindergarten sowie zur Heilpädagogischen Tagesstätte im Hause zu.)

- Verbände (Mitglied im Dachverband Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V.)

- Gemeinwesen (Stadtteil, Pfarrgemeinde)

- Ämter und Behörden (Aufsichtsbehörde, Schulreferat, Jugendamt, Gesundheitsamt, Polizei)

- Politik (Sozialministerium, Referat für Bildung und Sport)

Über zahlreiche Kanäle treten wir in regelmäßiger Öffentlichkeitsarbeit mit unseren Netzwerkpartnern in Kontakt, bspw. durch:

- Internet-Auftritt
- Elternbriefe
- Infopoint
- Veranstaltungen & Feste wie dem „Tag der offenen Tür“
- Elternveranstaltungen
- Hauszeitung
- Netzwerkveranstaltungen mit anderen Einrichtungen

Träger & Leitbild

Träger vom Barlachhaus ist die Ernst-Barlach-Schulen GmbH der Stiftung Pfennigparade. Wir verpflichten uns dem Leitbild der Stiftung.

Außerdem verpflichten wir uns der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie der UN-Kinderrechtskonvention.

Wir orientieren uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) und arbeiten gemäß den Vorgaben des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG).

Das Konzept ist auf der Homepage veröffentlicht und als PDF herunterzuladen.

Das Konzept liegt in der Einrichtung aus.